



Friesland Kliniken: Frauenklinik in Varel bietet überregionale Gesundheitsversorgung

Varel. Die Frauenklinik der Friesland Kliniken am Standort in Varel bietet in den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe eine hochqualifizierte Behandlung, die individuell nach den Bedarfen der Frauen ausgerichtet wird. Für diese Qualität wurde die Geburtsklinik 2023 als erste Klinik deutschlandweit ausgezeichnet und zertifiziert (www.perizert.com).

Durch über 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Frauen in Varel eine umfassende Versorgung auf höchstem fachlichen Niveau. Ein Team aus 13 Ärzten, gegliedert in Chefarzt, leitende Oberärzte, Fachärzte und Assistenzärzte, bildet den medizinischen Stab. Im Kreißaal betreuen 18 Hebammen und eine Kreißaalsekretärin die Gebärenden. Ein Pflegeteam aus 40 Pflegefachkräften betreut im Jahr durchschnittlich 5.700 Patientinnen und Patienten, davon rund 1.000 operativ stationäre Patientinnen und 500 ambulante Operationen. In der Geburtshilfe wurden im letzten Jahr 853 Schwangere bzw. Wöchnerinnen mit 774 Säuglingen betreut. Zudem gab es 673 Hilfesuchende in der gynäkologischen Notfallambulanz außerhalb der regulären Öffnungszeiten. In den Spezialambulanzen wurden rund 2.350 Patientinnen mit Termin beraten. Zu den Angeboten zählt das gesamte operative Spektrum der Frauenheilkunde mit den Schwerpunkten: Erkrankungen der Gebärmutter, Inkontinenz- und Senkungsoperationen (Uro-Gynäkologie), spezielle Operationen bei Kinderwunschtherapie und die operative Therapie bei Brustkrebserkrankungen und gutartigen Erkrankungen der Brustdrüse (Brustverkleinerungen) bei Frauen und Brusterkrankungen bei Männern. Abgerundet mit einer Geburtshilfe als Geburtserlebnis in Geborgenheit und Sicherheit 24/7. Daneben bietet die Frauenklinik 6 Spezialsprechstunden zu Pränataldiagnostik, Uro-Gynäkologie und Geburtsplanung sowie Myomsprechstunden, Kolposkopiesprechstunden und Brustsprechstunden für Frauen und Männer an.

Bereits seit September 2021 kooperiert die Frauenklinik zudem mit der Jade Hochschule in Oldenburg und bietet so die Möglichkeit der Ausbildung im praxisintegrierten Studiengang Hebammenwissenschaft mit dem Abschluss Bachelor.

Im Rahmen des Zukunftskonzeptes der Friesland Kliniken wird die Gynäkologie und Geburtshilfe mit dem überregionalen Versorgungsauftrag für Friesland und die Wesermarsch weiterentwickelt und ist somit ein fester Bestandteil der weiteren Gesundheitsversorgung. Insbesondere durch Kooperationen mit anderen Kliniken können die vom Land Niedersachsen definierten sogenannten Leistungsgruppen dem Standort in Varel weiterhin zugeordnet und somit dort angeboten werden. Für Dr. Christoph Reiche, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Endokrinologie und Reproduktionsmedizin und seit 2006 Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Standort Varel, ist es entscheidend, dass die Versorgungsstrukturen und damit die Menschen im Mittelpunkt stehen. In folgendem Interview erläutert Dr. Reiche die Bedeutung der Krankenhausreform des Bundes für den Bereich der Frauenklinik am Standort Varel.

Die Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist ein Flaggschiff der Friesland Kliniken. Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Bereich nun angesichts der Krankenhausreform?

Eine große Herausforderung ist, dass wir als schwerpunktversorgende Klinik eine stabile Infrastruktur brauchen, die sich trägt. Die Gynäkologie ist eine notfallversorgende Fachrichtung, Geburtshilfe ist eine Akutversorgung. Von daher brauchen wir diese Strukturen, die das Land Niedersachsen schon festgelegt hat. Aber es ist ein Problem, dass es immer weniger Gynäkologen und Geburtshelfer gibt, weil die Erlöse der Geburtshilfe niedrig gehalten werden. Andere Länder machen das völlig anders. Gesellschaftlich gesehen verhandeln wir die Geburtshilfe auf „Ramschniveau“. Ein flächendeckendes Kliniknetz aufrechtzuerhalten, wird schwieriger. Frauenärzte gehen angesichts der Konditionen lieber in die Niederlassung und wenden sich von der Geburtshilfe ab. Oder sie werden abgeworben von Kliniken, die zusichern, dass sie keine Geburtshilfe und keine Nachtdienste machen müssen.

Wie begegnen Sie diesen Herausforderungen?

Grundsätzlich gilt es, die Mitarbeitenden in den Reformbestrebungen mitzunehmen – über gemeinsame Konzepte, Qualitätsinitiativen, Abstimmungen, verlässliche Verabredungen, Kooperationsverträge... Wir müssen eine Sicherheit schaffen, die sowohl Hebammen als auch Ärzte im Krankenhaussystem hält. So sieht zum Beispiel das von uns erarbeitete Qualitätskonzept mit Zertifizierungskriterien die Kooperation mit regionalen Netzwerken vor: für die Ausbildung, die Weiterleitung von Kollegen und den fachlichen Austausch. Mit den Kliniken in Oldenburg haben wir bereits ein regionales Netzwerk gegründet und richten telemedizinische Arbeitsplätze ein. Es geht vieles in der regionalen Vernetzung – wir müssen nur mit dem Kirchturmdenken aufhören und uns wirklich für die Versorgungsstrukturen und vor allem für die Menschen interessieren!

Das Zukunftskonzept der Friesland Kliniken sieht vor, dass die Gynäkologie & Geburtshilfe ausgebaut wird. Sie leiten eine standortübergreifende Arbeitsgruppe dazu. Wo sehen Sie Wachstumspotenzial?

Ich habe die Vision, zukunftsfähige Strukturen zu schaffen, wo sich Frauen in Führungspositionen finden und wo Ausbildung in unterschiedlichsten Stufen betrieben wird, auch für Allrounder und nicht nur Spezialisten im Fach Gynäkologie. Allrounder werden an der Universität nicht mehr ausgebildet. Aber wir tun das! Hier können sie ihre umfassende Kompetenz dann noch mit einer Spezialisierung ergänzen und innerhalb unseres Netzwerks hospitieren. Wir brauchen in Zukunft Fachkräfte mit einem breiten Verständnis. Und die meisten Frauen brauchen eine gute ambulante und stationäre operative Versorgung, eine hervorragende uro-gynäkologische und endoskopische Betreuung, eine normale Schwangerschaftsbegleitung. Wir sehen uns als das Zentrum für Frauengesundheit in der Region. Deshalb möchten wir den Standort Varel mit der Praxis für Gynäkologie, der Hebammenpraxis und mit der ambulanten und stationären Behandlung in der Frauenklinik sowie der Notfallambulanz als Ansteuerungspunkt für die Menschen in der Region positionieren – auch in Kooperation mit den niedergelassenen Kollegen.

Sie haben sich gerade für eine neunmonatige Auszeit verabschiedet. Erzählen Sie uns mehr davon?

Diese Auszeit habe ich schon seit längerem mit meiner Familie geplant. Es freut mich, dass die Friesland Kliniken mir das ermöglichen. Wir haben das Team so aufgestellt, dass der Betrieb in dieser Zeit gut weiterläuft. Ich werde während meiner Abwesenheit an neuen Organigrammen arbeiten und möchte das projektieren, sodass wir das Ganze nach meiner Rückkehr umsetzen können.

Information:

Bis zur Rückkehr wird die Frauenklinik von den Leitenden Oberärzten Dr. Christoph Messner und Olga Kara geleitet. Dr. Messner ist bereits seit 2010 als leitender Oberarzt in den Friesland Kliniken mit dem Schwerpunkt operative gynäkologische Therapie und Senologie (Brustkrebs und Brustgesundheit für Frauen und Männer) tätig. Olga Kara ist seit 2012 in Varel beschäftigt, seit 2018 als Oberärztin und seit 2023 als leitende Oberärztin mit Schwerpunkt Uro-Gynäkologie und gynäkologische Onkologie. Im Rahmen des aktuellen Prozesses des Zukunftskonzeptes konzipieren und gestalten beide die Weiterentwicklung in der Arbeitsgruppe zur Frauenklinik und in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe zum ambulanten OP-Zentrum in Varel mit.